# Pressespiegel 2016/2017

der Freien Waldorfschule Evinghausen

# Freie Waldorfschule Evinghausen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
dieser Pressespiegel besteht vorwiegend aus Artikeln der Bramscher Nachrichten, die online abrufbar sind. Wir haben einige Seiten mit Fotos angereichert. Alle Autoren und Urheber der Artikel sind kenntlich gemacht, die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Urheber.
Wir wünschen viel Freude beim Rückblick und Erinnern!

*Susanne Jäschke und Helmut Gronemann,*
*Geschäftsführung der Freien Waldorfschule Evinghausen*


**SEPTEMBER 2016**

11.-Klass-Stück: Die Truman-Show S. 3–5

**OKTOBER 2016**

Konzert: Viviane Kudo S. 6

Umweltschule S. 7

**NOVEMBER 2016**

Basar S. 8–9

**DEZEMBER 2016**

Konzert: Jugendsinfonieorchester S. 10

**MÄRZ 2017**

8.-Klass-Stück „Herr der Diebe“ S. 11–13

Konzert: Christina Martin S.14

**APRIL 2017**

Zukunftstag S. 15

**MAI 2017**

Olympische Spiele S. 15

Gartenbau S. 16–17

Facharbeiten S. 18–20

Filiz Polat S. 21

**JUNI 2017**

Küchenpraktikum S. 22

Abschlüsse S. 23



**Impressum**

Herausgeber: Freie Waldorfschule Evinghausen
Grafik-Design: Verena Blom
Erscheinungsdatum: Dezenmer 2016



Freie Waldorfschule Evinghausen
Icker Landstraße 16
49565 Bramsche

Telefon 05468/9203-0
web: www.waldorfschule-evinghausen.de
E-Mail: mail@waldorfschule-evinghausen.de

BRAMSCHER NACHRICHTEN, 5. SEPTEMBER 2016

# Multimediale Meisterleistung

## 12. Klassen der Waldorfschule brillieren mit ihrer Version der „Truman Show“

**Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Um das Sein und den Schein ergründende Fragen drehte sich von Freitag bis Sonntag das Theaterstück „Die Truman Show“, aufgeführt von den beiden 12. Klassen der Waldorfschule Evinghausen.**

*Von Holger Schulze*

**EVINGHAUSEN.** Truman ist ein nichts ahnender Versicherungsvertreter, der in einer eigens für ihn konstruierten Inselwelt sein Leben führt und in täglichen Routinen umherwandert. Was er nicht weiß ist, dass jedes Detail seiner Realität, jede Regung menschlichen Lebens um ihn herum seit seiner Geburt lediglich Teil einer riesigen Inszenierung, eine 24-Stunden-TV-Show ist, gesteuert von einer für ihn unsichtbaren Regie, ausgefüllt von Schauspielern und ungezählten Statisten.

Das Theaterstück ist in Anlehnung an den großen Kinoerfolg von 1998 entstanden. Allerdings wäre es nicht ein Projekt von Waldorfschülern, hätte es nicht so manche Modifikation erfahren. Innerhalb von fünf Wochen wurde nicht nur das Theaterstück mit zwei Besetzungen bühnenreif einstudiert. Ebenso wurde es mit etlichen inhaltlichen Veränderungen an die Bedürfnisse der beiden Klassen angepasst.

**Truman mit Koffer** in seiner Kunstwelt aus Produktplacement, Schauspielern und Statisten. Mit einem Bühnenstück zum Film inklusive Filmen im Stück schöpften die beiden 12. Klassen der Waldorfschule die multimedialen Möglichkeiten aus.

Foto: Holger Schulze

### Professionelle Maßstäbe

Zum Standard solcher Theaterstücke der Waldorfschule gehört stets die Herstellung des Bühnenbildes durch die Schüler, für das die Schule erneut Unterstützung vom Theater Osnabrück bekam. Die Kulisse, die diesmal auf der Bühne zu sehen war, besaß trotz ihrer nüchternen Sachlichkeit eine bis in kleinste Details ausgearbeitete Konzeption, die sich zwanglos an professionellen Maßstäben messen kann.

Als besonderen Clou hatten sich die Schüler für einen Film im Theaterstück entschieden. Teils für eingespielte Rückblicke genutzt, teils als Liveeinspielung der Aufführung selbst aus unterschiedlichen Perspektiven war auf einer Großleinwand mal in Schwarz-Weiß, mal in Farbe diese multimediale Visualisierung wirkungsvoll zu sehen.

### Unwirkliche Wirklichkeit

Wie unwirklich die Wirklichkeit sein kann, verdeutlichte das Stück durch unablässiges Produktplacement innerhalb der Handlung. Hier implantierten die Schüler ihren Humor innerhalb der Tragödie um einen von der Realität ferngehaltenen jungen Mann, der aufgrund seiner Ahnungslosigkeit ein zufriedenes Leben zu führen schien. So lange, bis ihm, in Gang gesetzt durch einen herunterfallenden Scheinwerfer, Stück für Stück ein Licht aufging und der Zweifel in seinem Mikrokosmos Einzug hielt.

### Kunstvolles Klassenspiel

Wahrlich kunstvoll war dieses Klassenspiel, welches das Publikum zu sehen bekam. Den jungen Erwachsenen und ihren nicht viel älteren Regisseuren Felia Kochanek und Andreas Krauss, beides ehemalige Waldorfschüler, ist mit dieser Aufführung ein Solitär in der hiesigen Laienschauspielszene gelungen. Angefangen vom Projektmarketing, dem edlen Begleitheftlayout, über die audiovisuellen Finessen innerhalb der Aufführung bis hin zur filmischen Anerkennung der Sponsoren nach dem Ende des Stücks, lieferten die beiden 12. Klassen schon bei den flankierenden Arbeiten zu einer Theatervorstellung eine klasse Arbeit ab.

Gleichermaßen durchdacht zeigte sich die Choreografie des gesamten Stücks. Einen Film auf die Bühne zu bringen ist an sich bereits eine Herausforderung, die hier mit einem hohen Maß an eigener Kreativität und vielen Ideen aus der Gruppe kommend beeindruckend gelöst wurde.

Fazit: Hier hat eine Jahrgangsgemeinschaft das Optimum aus ihren Talenten in konzeptioneller, handwerklicher, musikalischer und nicht zuletzt schauspielerischer Hinsicht herausgeholt und umgesetzt. Die Truman Show war mehr als ein gelungenes Klassenspiel. Sie schenkte einen durchgehend unterhaltsamen Abend mit Geist und Humor und lohnte einen Mehrfachbesuch.

# IMPRESSIONEN | TRUMAN-SHOW | SEPTEMBER 2016

# Melancholische Songperlen

## Viviane Kudo und Jo Schultz stellen am 4. November in der Waldorfschule ihre neue CD vor

**Ihre neue CD „Little Detours" stellen Sängerin Viviane Kudo und Gitarrist Jo Schultz am Freitag, 4. November, um 20 Uhr im Bauernhaus der Waldorfschule Evinghausen vor.**

pm/thb **EVINGHAUSEN.** In dem Oldtimerbus, in dem Viviane Kudo und Jo Schultz unterwegs sind, gibt es eine Warnlampe, die aufleuchtet, wenn die „Motordrehzahl zu hoch" gefahren wird. Eine solche Leuchte müsste eigentlich auch auf der Bühne stehen, wenn sie ihre Lieder live präsentiert. Denn die beiden sind dafür bekannt, wunderschöne, ruhige Songs zu spielen, denen durch die feine Stimme von Viviane Kudo ein ganz besonderer Reiz verliehen wird. Eigentlich besteht da nicht die Gefahr überhöhter Taktdrehzahl.

Ein Jahr Pause haben Kudo und Schultz nach der Vertonung und der Live-Präsentation diverser Gedichte der deutschsprachigen Poetin Mascha Kaléko eingelegt. Dann sind die beiden Osnabrücker daran gegangen, neues Material für ihr viertes Album einzuspielen. „Little Detours" heißt es und enthält elf intensive Songperlen, die mal melancholisch, mal nachdenklich und manchmal einfach nur sinnlich daherkommen. Das neue Album von Viviane Kudo enthält aber tatsächlich auch einen Song, der ein bisschen flotter, fast fröhlich daherkommt. Der Opener „Nothing' s Better On The Roads Not Taken" ist so eine folkige Nummer mit amerikanischem Touch, die geradezu gute Laune verbreitet. Aber auch hier besteht nicht die Gefahr, dass Tanzwut ausbrechen könnte.

Außerdem haben sie jetzt auch eine Fremdkomposition auf ihr Album gebannt: „One & Only" von dem färöischen Sänger Teitur kennen vielleicht Besucher von Live-Konzerten des Duos, denn damit erzeugen die Musiker eine fantastische Atmosphäre, indem sie das Publikum beim Refrain zum Rudelsingen animieren.

Genau das kann jetzt auch beim CD-Release-Konzert von Viviane Kudo wieder passieren. Am Freitag, 4. November, wird die Tochter einer japanischen Konzertpianistin und eines deutschen Orchestermusikers mit dem Gitarristen Jo Schultz ihr neues Album im Bauernhaus der Waldorfschule Evinghausen vorstellen. Beginn ist um 20 Uhr.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf im Steckenpferd Evinghausen und per E-Mail unter michel.p.musik@web.de.

**Viviane Kudo** stellt in Evinghausen zusammen mit Jo Schultz ihre neue CD vor. Foto: Hermann Pentermann

**10. NOVEMBER 2016**

**Eher leise Töne** schlugen Viviane Kudo und Jo Schultz in der Waldorfschule an. Foto: Michael Posch

# Intensiver Hörgenuss der leisen Art

## Viviane Kudo und Jo Schultz stellten in der Waldorfschule neue CD vor

pm **EVINGHAUSEN.** Für ein Konzert von Viviane Kudo hatte Veranstalter Michael Posch den sonst als Unterrichts- und Konferenzraum genutzten kleinen Saal im Bauernhaus der Freien Waldorfschule Evinghausen wieder einmal in einen gemütlichen, stimmungsvollen Konzertsaal verwandelt. Singer/Songwriterin Kudo und ihr Gitarrist Jo Schultz stellten ihre neue CD „Little Detours" vor.

Die überwiegend sehr ruhigen und melancholischen Stücke, die sich thematisch überwiegend mit den Schwierigkeiten zwischenmenschlicher Beziehungen beschäftigen, wurden aufgelockert durch einige Up-Tempo-Nummern und lockere Plaudereien der beiden Künstler zwischen den einzelnen Liedern. Kudos unvergleichlich klare und berührende Stimme wurde durch das einfühlsame und facettenreiche Gitarrenspiel von Jo Schultz perfekt eingerahmt. Ein intensiver Hörgenuss der leisen Art.

Das Publikum lauschte so aufmerksam, dass auch die Stille zwischen den Tönen, die ein wichtiger Bestandteil der Musik von Viviane Kudo ist, ihren Raum bekam. Ein Zuschauer nahm nach kurzer Zeit die Uhr von der Wand, da ihn das Ticken störte.

Als Zugabe spielten die beiden ohne jede Verstärkung mitten im Publikum das Stück „One and Only" von ihrer neuen CD und luden das Publikum zum Mitsingen ein.

**Stolz** präsentiert die Schulgemeinschaft der Waldorfschule das Banner, das die Einrichtung als Umweltschule ausweist.
Foto: Freie Waldorfschule Evinghausen

# Waldorfschule bleibt Umweltschule

## Jury lobt Küchengarten und Pflanzenmarkt

pm **EVINGHAUSEN.** Die Waldorfschule Evinghausen wurde erneut ausgezeichnet und kann sich „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda-21-Schule 2014 bis 2016“ nennen.

Bei der Auszeichnungsveranstaltung für Umweltschulen im Osnabrücker Land zeigten sich die Juroren wieder begeistert von vielen der eingereichten Darstellungen. Peter Gronemann, der die Durchführung von Umweltschulprojekten an der Waldorfschule in Evinghausen koordiniert, berichtete im Anschluss an die Veranstaltung in Oldenburg: „An unserer Schule hat der Jury dieses Mal besonders die Einrichtung eines Küchenpraktikums in den siebten Klassen gefallen. Die Kinder erfahren dort etwas über Ernährungslehre und schulen ihr Bewusstsein für eine schonende, ökonomische und ökologische Verarbeitung von Lebensmitteln.“

Weiterhin habe die Jury die regelmäßige Durchführung eines Pflanzenmarktes honoriert – eine Aktion für die Familien der Schüler, für Lehrer und Gäste. Pflanzen beziehungsweise Ableger werden aus den privaten Gärten und aus dem Schulgarten entnommen und an einem bestimmten Termin auf dem Schulgelände verkauft oder getauscht.

Plakat: Nico Stisser | Fotos: Christian Sperber und Verena Blom

BRAMSCHER NACHRICHTEN, 21. NOVEMBER 2016

# Vielfältige Angebote zum Advent

## Basar in Evinghausen

**Zu ihrem traditionellen Adventsbasar hatte die Waldorfschule Evinghausen am Samstag eingeladen.**

*Von Yvonne Sommer*

**EVINGHAUSEN.** Nicht nur, um sich nach handgemachten Weihnachtsgeschenken umzusehen, sondern auch, um bekannte Gesichter, ehemalige Schüler und alte Bekannte wiederzutreffen, nutzten die zahlreichen Besucher den vielseitigen Markt. Bei Bio-Bratwurst, Pizza oder einer leckeren heißen Suppe konnte man sich kulinarisch stärken, um anschließend gemütlich an den zahlreichen Ständen Kunsthandwerk und Hausgemachtes zu entdecken.

Michael Beyer-Rother aus Osnabrück zog mit seinem Stand viele neugierige Blicke auf seine besonderen Produkte. Er lässt alte Kinderbuch- oder Schallplatten-Cover in neuem Glanz erstrahlen, indem er daraus Ordner in verschiedenen Größen und für vielseitige Zwecke herstellt. „Lieblingsbuchmacher" nennt er sich. Und tatsächlich entdeckt man unter den individuell gestalteten Ordnern „seine" Lieblingsbücher aus Kindheit und Jugend.

### Handgefertigte Pralinen

Auch in diesem Jahr zog der Glasbläser Björn Timm mit seinem Flammenwerfer die Blicke der Besucher und vor allem der Kinder auf sich. Routiniert und geschickt formte er vor aller Augen Kugel- und Zylinderförmiges aus Glas. Handgefertigte Pralinen gab es bei Elke Lewerenz. Mit viel Liebe hat sie die süße Kunst des Pralinenherstellens in inzwischen 15 Jahren professionalisiert. „Meine ersten Versuche sahen nicht so gut aus", schmunzelte sie und zeigte einen Schmuckkarton mit schokoladigen Köstlichkeiten in die Kamera. Von Sahne-Himbeerzauber über Sekt- oder Champagnertrüffel bis zum Himbeer-Vanille-Duett reichen ihre Kreationen.

**Sichtlich gut** kam beim Basar in der Waldorfschule Evinghausen wieder einmal die Glasbläserei von Björn Timm an.

Fotos: Yvonne Sommer

**Bio-Mandeln** boten diese Schülerinnen und Schüler an.

### Schallplatten-Börse

Über regen Besuch konnte sich auch Hubertus Wallenhorst freuen. Er bot Schallplatten und CDs an, die von Eltern und Freunden der Waldorfschule vorab gespendet wurden und nun für je einen Euro den Besitzer wechselten. Nicht wenige kauften gleich mehrere Tonträger zu diesem günstigen Kurs.

Gemeinsam hatten Esther Pick und Patrizia Pfnier-Teuber vor dem Basar fleißig gehäkelt, gestrickt und gebastelt, um ihre Einzelstücke aus „Material mit Seele" auf dem Basar anzubieten. Für Unterhaltung sorgten zudem Märchenerzähler, Puppenspieler, Jongleure und Zauberer, sehr zur Freude der kleinen Besucher. Eifrig in vielen Töpfen rührend, konnte man Schülerinnen und Schüler der Waldorfschule Evinghausen bei der Herstellung von gebrannten Bio-Mandeln beobachten.

Tonwaren, Keramik, Spielsachen und Secondhand-Kleidung rundeten das vielfältige Angebot ab. Für die nahende Adventszeit durften auch selbst gebundene Adventskränze nicht fehlen.

### Viele Helfer

Viele fleißige Helfer arbeiteten auch im Hintergrund und sorgten für einen wieder einmal gelungenen weihnachtlichen Basar. Der Hobbyfunk-Club Bramsche sorgte für den reibungslosen Parkablauf.

**Weitere Bilder** auf www.noz.de/bramsche

# Senkrechtstarter überzeugen

## Jugendsinfonieorchester glänzt in der Waldorfschule

**Das Jugendsinfonieorchester der Kreismusikschule Osnabrück e. V. gastierte im Großen Saal der Waldorfschule Evinghausen mit einem reichhaltigen Programm. Die Leitung teilten sich Thorsten Scholz und Walter Kruse.**

*Von Thomas Hitzemann*

**Im Großen Saal** der Waldorfschule Evinghausen überzeugte das Jugendsinfonieorchester. Foto: Holger Schulze

**EVINGHAUSEN.** Der Star des Abends, ein Klaviersolist, kam aus Bersenbrück. Hanno Heitlage, 16 Jahre jung, überraschte mit schlackenlosem Klavierspiel in frappierendem Tempo bei Ludwig van Beethovens „Rondo, Allegro Molto" aus dem 2. Klavierkonzert op. 19 in B-Dur. Von Heitlage mitgerissen, verwandelte sich das Laienorchester in einen sensibel begleitenden Klangkörper, dirigiert von Walter Kruse.

### Aus dem Baskenland

Komponist Juan Crisostomo Arriaga (1806–1826) war auch höchstens 16 Jahre alt, als er seine „Sinfonia A Gran Orchestra" schrieb. Thorsten Scholz dirigierte daraus den Kopfsatz mit Liebe zum Detail. Das Orchester markierte deutlich viele einleitenden Motive und spielte flüssig die tragenden Themen. Arriaga, ein musikalisch frühreifer Hoffnungsträger, stammte aus Bilbao und verstarb leider schon mit 20 Jahren an Tuberkulose in Paris.

Anschließend präsentierte Scholz den „Star Trek Into Darkness" von Michael Giacchino in reinem Bläserarrangement. Spannend rhythmisiert und voller Klangfarben, fordert das Stück auch solistisches Können von manchen Spielern. Im Dirigat von Walter Kruse klang das Konzert aus mit Howard Shores Sinfonischer Suite „Der Herr der Ringe". Welch ein Bilderbogen von eingängigen Melodien und pikanten Rhythmen zog da vorüber!

Kein Zweifel, dieses Jugendsinfonieorchester, das schon seit mehr als 20 Jahren besteht, setzt mit seiner aufgefrischten Besetzung gerade zu neuen Höhenflügen an.

BRAMSCHER NACHRICHTEN, 2. MÄRZ 2017

# „Herr der Diebe“ in der Waldorfschule

## Achte Klassen spielen vor – Stück nach Cornelia Funke

*Von Holger Schulze*

**EVINGHAUSEN.** Den Monat Februar über bestand der Stundenplan der beiden achten Klassen der Waldorfschule Evinghausen aus den Proben für das Theaterstück „Herr der Diebe“, das am Wochenende zur Aufführung kommt.

Am Freitag und am Samstag ab 20 Uhr, zusätzlich am Sonntag, dann allerdings schon ab 17 Uhr, präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Öffentlichkeit, was in wenigen Wochen von ihnen auf der Bühne realisiert werden konnte.

Es ist ein energiereicher Jahrgang, der da jetzt auf den Brettern, die manchmal die Welt bedeuten, stehen wird. Bei der Generalprobe am Dienstagvormittag jedenfalls benötigte Regisseur Moritz Lang noch einige durchsetzungsstarke Worte, um von sämtlichen Akteuren die notwendige Bühnenpräsenz einzufordern. Doch insgesamt hat sich einiges seit der Stückfindung getan, wie Klassenlehrer Mani Annen berichtete. Vor den Weihnachtsferien wurden die Rollen verteilt. „Dabei war es nicht ganz leicht, an alle 47 Schülerinnen und Schüler eine Rolle zu vergeben, weshalb wir uns für drei Besetzungen und auch für die Umwandlung von einigen Männer- in Frauenrollen entschieden haben“, schilderte Annen das Problem. Ferner wurden dem Stück selbst geschriebene Musikteile hinzugefügt, um die Textlastigkeit etwas aufzulockern.

**Die Beute** aus den Diebestouren geht an den Hehler – eine Szene aus dem Stück „Herr der Diebe“, das die Achtklässler der Waldorfschule auf die Bühne bringen. Fotos: Holger Schulze

„Es macht sehr viel Spaß, braucht aber auch viel Energie“, dieses Resümee zog Lang bei der Generalprobe aus seiner gemeinsam mit Klassenlehrer Kai Huckels geleisteten Regiearbeit der vergangenen Wochen. „Die Klassen haben viel Energie, und die auf die Bühne zu bringen, das war meine Herausforderung. Die Arbeit wurde allerdings auch durch eigene Ideen aus der Schülerschaft sehr bereichert.“

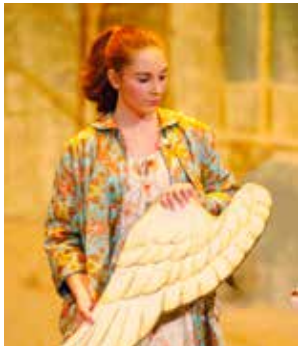
### „Knackige Proben“

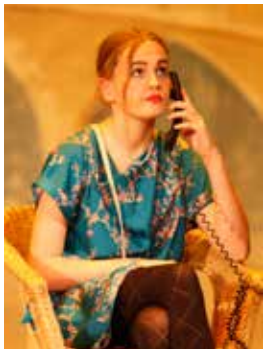
Ein straffer Zeitplan mit „knackigen Proben“, so Lang, liegt nun hinter der Schülern. „Sie haben aber toll durchgehalten, und es ist ein Ergebnis entstanden, das sich sehen lassen kann. Jeder Einzelne kann stolz auf sich sein“, bewertete Lang seine Zusammenarbeit mit den Achtklässlern, die auch für ihn eine Note ergeben wird. Das Projekt ist seine Abschlussinszenierung im Studiengang Theaterpädagogik.

Inhaltlich ist das Stück nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke die Geschichte von zwei Geschwistern, die nach dem Tod ihrer alleinerziehenden Mutter nach Venedig fliehen, um nicht voneinander getrennt zu werden. Dort geraten sie in die Kreise einer Kinderbande, die, um zu überleben, dem Herrn der Diebe dabei hilft, dessen Beute abzusetzen. Ein riskanter Auftragsdiebstahl bringt die Bande in Gefahr. Dabei entdecken sie ein magisches Karussell und kommen hinter das Geheimnis des Herrn der Diebe.

Oskar Holthaus spielt als Prosper eine der Hauptrollen. „Mir macht Theater Spaß, ich stehe einfach gerne auf der Bühne. Moritz Lang macht die Proben sehr gut. In der letzten Woche haben sich alle zusammengerissen und mitgemacht“, waren für den Achtklässler die wichtigsten Eindrücke aus der Probenarbeit. Für die anstehenden Aufführungen hoffte Holthaus darauf, dass „ich meinen Text nicht vergesse. Aber bin ich optimistisch und freue mich auch, wenn es losgeht. Nach der ersten Vorstellung wird sich wahrscheinlich das Lampenfieber auch weitgehend gelegt haben.“

## IMPRESSIONEN „HERR DER DIEBE“ | MÄRZ 2017





# Ein Höhepunkt der Bramscher Konzertsaison

## Christina Martin trat in Evinghausen auf – 50 Auftritte insgesamt in ganz Europa

**In einem Punkt waren sich Kritiker und Publikum im Bauernhaus der Waldorfschule einig: Die Musik der Kanadierin Christina Martin ist gut.**

*Von Reinhard Fanslau*

**Ein perfektes Trio:** Dale Murray (l.), Heinz Rebellius und Christina Martin (r.). Foto: Reinhard Fanslau

**EVINGHAUSEN.** Bei der Zugabe bekam Christina Martin die Zuhörer doch noch kurz ans Singen. Das war dann auch das i-Tüpfelchen eines bis dahin sowieso schon großartigen Konzertes der kanadischen Sängerin und Gitarristin. Wie bei ihrem Gastspiel vor zwei Jahren begeisterte sie zwei Stunden lang die Zuhörer am Samstagabend im Bauernhaus der Waldorfschule restlos.

Folk, Pop, Rock, Alternative Country, Americana… Egal, wie man die Richtung bezeichnet, die die Kanadierin vertritt – in einem Punkt sind sich Kritiker und Publikum einig: Die Musik ist gut. Sehr gut bis extrem gut sogar. Die eher ruhigen, von der markanten Stimme der Sängerin getragenen Songs kommen in einer intimen und intensiven Atmosphäre wie der im Bauernhaus besonders gut zur Geltung, wie sich am Samstagabend zeigte. Und das schaffte Christina Martin auch ohne ihre Band, die sie vor zwei Jahren noch dabeihatte. Dieses Mal wurde sie kongenial von Gitarrist Dale Murray begleitet. „Er ist mein bester Freund, mein musikalischer Mitarbeiter und… mein Ehemann", lautete eine der charmanten Zwischenmoderationen der Künstlerin.

Die wunderbar fließenden, harmonischen Töne von Murray auf der E-Gitarre ergänzten sich ideal mit dem meist akustischen Spiel von Christina Martin. Gesanglich überließ Murray zwar seiner Frau das Feld, setzte aber als Harmoniesänger immer wieder schöne Akzente. Schon zu Beginn wartete das Paar mit zwei der bekannteren Songs der Singer/Songwriterin auf: „Marina" und „Sleeping with a stranger", dem Titelstück ihrer CD von 2014. Sehr überzeugend und sehr melodiös waren auch die neuen Songs der Kanadierin, wie zum Beispiel „Lungs are burning". Die neue CD wird in Kürze erscheinen.

Immer wieder waren es zwischen den Songs kleine Geschichten und Anekdoten, mit denen Christina Martin die Zuhörer in den Bann zog. Auch das gehört zu so einem intimen Konzert. Sehr amüsant, wie sie erzählte, wie sie einst in Texas Lederbekleidung tragen wollte, das aber schnell aufgab. Denn dafür sei es in dem amerikanischen Bundesstaat schlichtweg zu heiß. Oder wie sie vermutete, dass in ihrem Haus in der kanadischen Provinz Nova Scotia die Mäuse tanzen könnten, jetzt, wo sie mit ihrem Mann auf Europatournee ist: „Aber das ist uns egal. Wir sind jetzt hier in Bramsche bei euch."

Ein kleines Schmankerl gab es noch gegen Ende, als sich das Duo Martin/Murray zu einem Trio erweiterte. Der mit den beiden befreundete Osnabrücker Musiker Heinz Rebellius, bekannt unter anderem als Mitglied der Kultband „Cliff Barnes and the Fear of Winning", gesellte sich für drei Songs als Bassist mit auf die Bühne. Nachdem das Publikum fast den ganzen Abend durch Eigenkompositionen von Christina Martin serviert bekam, verabschiedeten sich die Künstler mit einem Coversong: „Tonight will be fine" von Leonard Cohen. Ganz am Ende durften dann alle den Refrain „I don't want to say goodbye" aus dem gleichnamigen Zugabe-Song mitsingen.

Kurz vor dem Konzert in Evinghausen hatte Christina Martin einen Auftritt in Luxemburg absagen müssen, weil sie nach eigenen Angaben den Tourneestress von 50 Konzerten in Europa unterschätzt hatte und der Körper streikte. Gut, dass sie so schnell wieder fit wurde. Den Bramschern wäre sonst ein absoluter Höhepunkt der Konzertsaison 2017 im Stadtgebiet entgangen.

**Weitere Konzert-Berichte** aus der Region Bramsche lesen Sie im Internet auf noz.de

28.4.2017

# Einen Tag als Reporter unterwegs

## Zukunftstag bei den Bramscher Nachrichten – Zu Besuch bei der Polizei

**Einmal sehen, wie Journalisten arbeiten, das wollten Alina, Jasmin und Jakob. Beim Zukunftstag schauten die drei deshalb den Redakteuren der Bramscher Nachrichten über die Schulter und betätigten sich gleich als Nachwuchsreporter bei der Polizei.**

*Von Jasmin Deuhelde, Jakob Grotemeier, Hildegard Weisenberg-Placke und Alena Wiest*

**Alina, Jasmin und Jakob** löcherten Rolf Balster und Willi Kolhosser (von links) von der Wasserschutzpolizei mit Fragen. Kolhosser erklärte zum Beispiel, warum die Bramscher Dienststelle zur WSP Nordrhein-Westfalen gehört. Fotos: Jakob Grotemeier (2), Hildegard Weisenberg-Placke

**BRAMSCHE.** Alina (12) besucht die Oberschule in Ankum, Jasmin (14) die Bramscher Realschule und Jakob (13) die Waldorfschule in Evinghausen. Jasmin hat sich gerade in der Schule mit dem Thema Zeitung auseinandergesetzt, Jakob fotografiert gern und möchte wissen, wie Zeitungsseiten gestaltet werden oder ein Internetartikel entsteht. „Zeitung könnte doch ganz cool sein", überlegte Jakob schließlich und bewarb sich in der Redaktion. Seine beiden „Kolleginnen" kamen durch Freunde und Schulkameraden auf die Idee, bei den „Zeitungsmachern" zuschnuppern.

Mit BN-Redakteurin Hildegard Weisenberg-Placke ging es bewaffnet mit Block, Stift und Kamera zunächst zum Außendienst. Die Polizei hatte für ihre „Zukunftstags-Jugendlichen" ein Programm zusammengestellt, über das Alina, Jasmin und Jakob dann zu berichten hatten.

Dass Journalisten über mitnichten den ganzen Tag als rasende Reporter unterwegs sind, erfuhren die drei Schüler anschließend. Dann galt es nämlich, aus dem Bericht mithilfe des Redaktionsprogramms Dialog einen Online-Artikel mit Titel, Bildern und Links zu gestalten, der auf noz.de zu sehen ist und der schließlich als Basis für den Zeitungsartikel dient. Wie aus verschiedenen Artikeln eine Zeitungsseite entsteht, war dann der nächste Schritt des Zukunftstagsprogramms bei den Bramscher Nachrichten. Gar nicht so einfach übrigens, dass nirgendwo eine Zeile zu viel oder zu wenig sein darf. Aber mit ein bisschen Ausprobieren klappte das schließlich auch, und Alina, Jasmin und Jakob konnten schon mal eine Zeitungsseite mit dem Bericht über den Zukunftstag mit nach Hause nehmen.

**Hier der Bericht von Alina, Jakob und Jasmin:**

*„Bei der Polizei waren gestern aufgrund des Zukunftstages 2017 wieder viele Schüler zu Besuch. Erst bei der Hundestaffel aus Osnabrück und dann bei der Wasserschutzpolizei am Mittellandkanal. Bei der Hundestaffel gab es Vorführungen sowie Erklärungen und Erläuterungen über die Polizeihunde, durchgeführt von Markus Weiß, Polizeiobermeister (POK), und Martin Hermann, ebenfalls POK, mit dem sechsjährigen Hund Ivo, einem 44 Kilo schweren Deutschen Schäferhund, der auf alle Befehle seines Herrchens hört und jeden angreifen würde, der im Begriff ist, seinem Herrchen etwas anzutun. Es wurde unter anderem ein simulierter Einbruch bei der Feuerwehr vorgeführt, wo der Hund dem „Einbrecher" (Markus Weiß) in den „Arm" beißen musste. Einmal wurde Ivo ein Maulkorb angelegt, der dann den „Angreifer" (Martin Hermann) ansprangen und umwerfen sollte. Bei der Wasserschutzpolizei (WSP) wurde die Gruppe aufgeteilt. Während Rolf Balster mit der ersten Hälfte eine kleine Fahrt mit einem 30 Jahre alten Dienstschiff machte, erzählte Willi Kolhosser viel über die WSP, zum Beispiel, dass man nach der regulären Polizei-Ausbildung noch eine dreijährige Spezial-Ausbildung in der WSP-Schule in Hamburg machen muss. „Es ist hier ähnlich wie bei der Autobahnpolizei", sagte Kolhosser. „Wir machen Kontrollen, passen auf, dass niemand von den Brücken springt, und so weiter. Es ist lange nicht so lektisch wie bei der Landpolizei." Als die erste Hälfte wiederkam, wurde getauscht."*

**Ganz schön eng** wurde es in der Kabine des Bootes der Wasserschutzpolizei.

**Gar nicht wieder loslassen** will Martin Hermanns Belgischer Schäferhund, als er den „Einbrecher" stellt.

**Polizeihund Ivo** könnte mit seinen 44 Kilo den Hundeführer Martin Hermann durchaus umwerfen.

17.5.2017

**Stilecht** wurde das olympische Feuer in Evinghausen entzündet. Foto: Yvonne Sorenner

# Olympische Spiele in Evinghausen

## Drei Waldorfschulen im Wettbewerb

yso **EVINGHAUSEN.** Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus drei fünften Klassen der Waldorfschulen aus Münster, Oldenburg und Evinghausen trugen am Samstag in Evinghausen ihre „Olympischen Spiele" aus.

Stilecht wurde in der Arena der Evinghauser Schule das olympische Feuer entzündet und der olympische Eid geschworen, bevor es zur Austragung der fünf klassischen Wettkämpfe kam: Laufen, Springen, Speerwurf, Ringen und Diskusweitwurf.

Bei der Einteilung der Gruppen entschied zwar das Los, doch „wir hoffen, dass sich die Schüler der verschiedenen Schulen untereinander mischen und so kennen lernen", so die Organisatoren Angelika Hornung und Helmut Andras. Dieser Wunsch erfüllte sich, und über die Entscheidung der (Los-) Götter lässt sich schwerlich diskutieren.

Die Wettkämpfe fanden bereits zum 15. Mal in Evinghausen statt. „Wir hoffen, dass sich ein ebenso engagierter Nachfolger für die Organisation findet, wenn Frau Hornung im nächsten Jahr pensioniert wird", wünschte sich Helmut Andras. Die Sportlehrerin habe seit 14 Jahren die Hauptorganisation übernommen und mit Begeisterung bis ins Detail geplant.

Am Ende der Wettkämpfe stand die Siegerehrung auf dem Programm. Hier zählte nicht die Leistung Einzelner, sondern das Gesamtergebnis der Gruppen.

6.5.2017

### Mehr Kinder an Privatschulen

dpa **HANNOVER.** Die Zahl der Kinder an Schulen freier Träger ist in Niedersachsen in den vergangenen Jahrzehnten gestiegen. Zwischen 1982 und 2015 stieg die Schülerzahl an freien Schulen wie Waldorfschulen oder Einrichtungen kirchlicher Träger fast um die Hälfte auf 53 400, wie das Landesamt für Statistik mitteilte. Zugleich sank die Zahl der Schüler an öffentlichen Schulen im gleichen Zeitraum um knapp ein Viertel auf 793 000.

**Samara und ihren Freundinnen** macht die Gartenarbeit Spaß. Sie freuen sich schon, wenn die Erdbeeren geerntet werden können, denn die essen sie besonders gern. *Fotos: Jörn Martens*

# Woher kommt die Möhre?

## In Bramsche steht Gartenbau auf dem Stundenplan

**Thymian, Rosmarin und Minze – die Küche der Waldorfschule Evinghausen in Bramsche hat immer genug Kräuter, denn die Mädchen und Jungen der dritten Klassen haben Hochbeete angelegt. Gartenbau steht bei den Schülern auf dem Stundenplan.**

*Von Nina Strakeljahn*

**BRAMSCHE.** Die beiden dritten Klassen haben die Verantwortung für die Beete übernommen. Sie haben nicht nur die Hochbeete gebaut, sondern auch die Kräuter gepflanzt. Regelmäßig gießen die Schüler auch ihre Pflanzen. „Sonst verwelken sie", erklärt Samara (9). Einige Wochen lang haben die Kinder eine Gartenstunde pro Woche. Das ist neu seit diesem Schuljahr, sagt Helmut Gronemann, Lehrer und geschäftsführender Vorstand der Schule. Bislang starteten die Schüler in der fünften Klasse mit dem Gartenbau.

Samara und ihren Freundinnen macht die Gartenarbeit Spaß. Sie freuen sich schon, wenn die Erdbeeren geerntet werden können, denn die essen sie besonders gern. Gemeinsam mit ihren Eltern haben die dritten Klassen einen Hühnerstall errichtet. Die Mädchen und Jungen haben keine Scheu vor den Brahma-Hühnern. Die Tiere werden auf den Arm genommen und gestreichelt.

**Selbst gemachtes** Kräutersalz aus dem eigenen Schulgarten.

Neben dem Hühnerstall steht das Gartenhaus – der Raum von Gartenbaulehrer Friedmut Strohmayer. Sein Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen sich im Garten auskennen, Achtung vor den Pflanzen haben. „Sie sollen wissen, wie lange es braucht, bis eine Möhre reif ist", sagt er – und zwar 90 Tage. Er möchte den Schülern auch vermitteln, wie die Lebensmittel aussehen und wo sie herkommen. Dazu zählt zum Beispiel, dass die Schüler ein Feld mit Pflug und Pferd beackern. Sie säen ihr eigenes Getreide, sehen es wachsen und bereiten aus dem gemahlenen Korn in der Backhütte der Waldorfschule Brot zu.

### Für die Schulküche

Im Gartenhaus stehen große Gläser, gefüllt mit verschiedenen Kräutern. Die sammelt Strohmayer, um mit den fünften und sechsten Klassen in den Wintermonaten Kräutertees und Gewürzsalze herzustellen. Die Mädchen und Jungen mahlen die Kräuter selbst. Drei große Beete stehen den Schülern aller Altersstufen im Schulgarten, der, umgeben von Wald, idyllisch gelegen ist, zur Verfügung. Im Gewächshaus werden Tomaten und Salat gezogen. In zwei kleinen Hütten lagern die notwendigen Gerätschaften.

Das Gemüse und die Kräuter, die die Kinder während des Gartenbauunterrichts ernten, nehmen sie zum Teil mit nach Hause. Der größte Anteil geht in die Schulküche und landet bei den Schülern auf dem Teller. Zum Unterricht gehört es aber auch, dass die Kinder lernen, wie es mit Lebensmitteln weitergeht. Deshalb wird ein Teil der Ernte an die Eltern verkauft. Davor müssen die Schüler sortieren und stellen meist schnell fest, dass viele Kartoffeln und Möhren nicht der Norm entsprechen und deshalb nicht in den Verkauf können, erklärt Strohmayer.

Auch Gehölzkunde steht auf dem Stundenplan. Die Schüler sollen beispielsweise anhand eines Blattes erkennen können, um welchen Baum es sich handelt. Draußen auf dem Gelände der Schule finden sie genug Bäume, die sie bestimmen können. Neben der praktischen Arbeit im Garten wird den Schülern aber auch die Theorie vermittelt – vom Saftstrom in der Pflanze bis zur Fotosynthese. Je älter die Schüler werden, desto mehr liege der Schwerpunkt auf der Biologie, erklärt Strohmayer. Dennoch bleibt immer ein praktischer Teil. „Die Schüler sind manchmal froh, wenn sie etwas mit der Hand machen können." In der neunten Klasse zum Beispiel gibt es ein mehrwöchiges Landwirtschaftspraktikum.

Ein Beet, ein bisschen Buddeln, Samen und Pflanzen rein, gießen und fertig. So einfach ist die Gestaltung eines Gartens vielleicht doch nicht. Deshalb lernen die Schüler auch, ein Staudenbeet zu planen. Aus Katalogen suchen sie die Pflanzen aus und gestalten mit ihnen ihr Beet. Strohmayer bringt ihnen außerdem bei, welche Faktoren Einfluss auf den richtigen Pflanzzeitpunkt und das Wachstum haben. In der zehnten Klasse schließlich üben die Schüler nach einem zunächst theoretischen Teil den Obstbaumschnitt, sogar mit Veredelung.

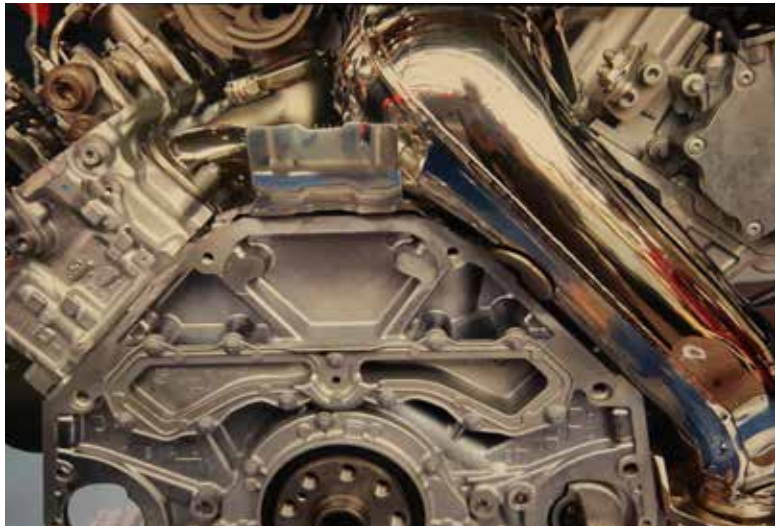
**Mehr zur Serie Querbeet** lesen Sie im Netz auf noz.de/querbeet.

**BRAMSCHER NACHRICHTEN, 30. MAI 2017**

Fotos: Jörn Martens

DIE
FREIMAURER

Bar BREA



6

Die Kamera im Bauch überträgt
Bilder auf mehrere Monitore

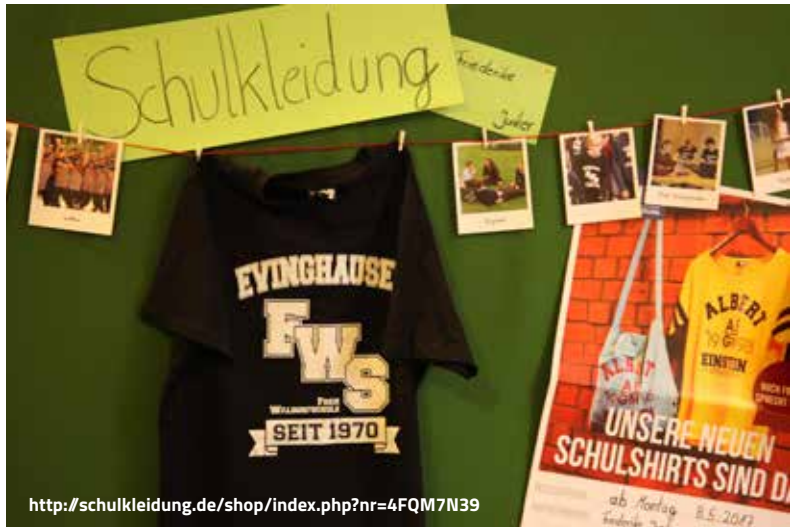
Kultur
Hip Hop

Fitness &
Ernährung
von Neamh Rooney

Imkerei

LEONARDO
DA VINCI

Sorge für einen
ausgewogenen Medienkonsum
und schalte auch mal ab. Es
gibt ein analoges Leben neben
dem digitalen.


Schulkleidung
EVINGHAUSE
FWS
SEIT 1970
UNSERE NEUEN
SCHULSHIRTS SIND D
http://schulkleidung.de/shop/index.php?nr=4FQM7N39

Super 8
PROD. NO.
SCENE
TAKE
ROLL
DATE
SOUND
PROD. CO.
DIRECTOR
CAMERAMAN

BRAMSCHER NACHRICHTEN, MAI 2017

# Filiz Polat besucht Waldorfschule

## Landtagsabgeordnete im Dialog mit Schülern und als Lehrling in der Schmiede

**EVINGHAUSEN.** Die Landtagsabgeordnete Filiz Polat (Grüne) hat die Waldorfschule in Evinghausen besucht. Polat folgte damit der Einladung von Susanne Jäschke, Geschäftsführerin der Waldorfschule, die auf diese Weise für eine Kampagne zur besseren Finanzierung von Waldorfschulen werben möchte. „Wir wünschen uns die gleiche Finanzierung wie staatliche Schulen", so Jäschke.

Der Besuch von Filiz Polat gliederte sich in zwei Teile: Zunächst unterrichtete Polat in der Klasse 11a der Waldorfschule für eine Stunde, anschließend wurde sie in der schuleigenen Schmiede selber in der Kunst des Schmiedens unterrichtet.

**Als Schmiedin** versuchte sich Filiz Polat in der Waldorfschule unter Anleitung von Marcus Blom. Foto: Steffen Menkhaus

Der Unterricht in der 11a entwickelte sich dabei eher zu einer politischen Diskussion. Die Schüler tauschten sich mit der Bundestagskandidatin der Grünen über Flüchtlinge und den aktuellen Abschiebungsstopp nach Afghanistan, das Pariser Klimaabkommen und die Auswirkungen des Ausstiegs der USA, den Klimaschutz, erneuerbare Energien und den Netzausbau aus.

Dabei zeigten sich sowohl Filiz Polat als auch die Schüler der Waldorfschule bestens vorbereitet. „Es war wirklich ein Austausch auf Augenhöhe", merkte Polat an. Sie sei begeistert von den „tollen Fragen" der Elftklässler gewesen und auch davon, wie gut sie über die einzelnen Themenkomplexe Bescheid wüssten.

Im Anschluss ging es für Polat weiter in die Schmiede der Waldorfschule, wo sie unter der Anleitung von Marcus Blom die Gelegenheit nutzte, aus einer Stange Eisen einen Brieföffner zu schmieden. Polat hatte sichtlich Spaß an der Arbeit in der Schmiede und lobte auch das Konzept der Waldorfschule, den Unterricht mit „abwechslungsreicher praktischer Arbeit" zu verbinden.

Sie begrüßte zudem die Kampagne der Waldorfschulen zur Finanzierungsfrage, da auf diese Weise die Abgeordneten auch vor Ort für das Thema sensibilisiert würden. Auch Susanne Jäschke zeigte sich äußerst zufrieden mit dem Besuch der Politikerin und betonte, dass sowohl die Schüler als auch die Abgeordneten etwas davon haben würden. Das sei „sehr positiv" zu bewerten.

Filiz Polat hielt außerdem fest, dass derartige Besuche speziell für Schüler, die beispielsweise bei der kommenden Bundestagswahl zum ersten Mal ihre Stimme abgeben können, das Gefühl geben, „dass man mit Politikern reden kann und wir echte Menschen sind", so Polat. Sie merkte außerdem an, dass jeder, der politisch interessiert sei, auch ein Praktikum im Landtag oder bei einem Abgeordneten machen könne oder die Möglichkeit habe, eine Woche im Landtag als Praktikant zu hospitieren.

**Vor dem Abschluss** ihres Küchenpraktikums betätigten sich die Waldorfschüler noch einmal als Köche. Foto: Holger Schulze

# Lasagne, Pizza und mehr

## Waldorfschüler verwöhnten ihre Gäste zum Praktikumsabschluss

**Dass das Sprichwort „Viele Köche verderben den Brei" nicht immer stimmt, zeigte jetzt ein Blick in die Schulküche der Waldorfschule Evinghausen. Wenn rund 120 Personen mit einem Buffet erfreut werden sollen, bedarf es nun einmal vieler helfender Hände.**

*Von Holger Schulze*

**EVINGHAUSEN.** Die Klasse 7a samt Lehrerin, das Küchenteam und ein paar Mütter bereiteten knappe drei Stunden lang den Abschluss des im siebten Schuljahr auf dem Lehrplan stehenden Küchenpraktikums vor. Mit einem üppigen Buffet und etwas Kultur in Form von vorgetragenen Balladen wollten die Siebtklässler ihren Eltern und weiteren geladenen Gästen all das zeigen, was sie während des Küchenpraktikums gelernt hatten.

Im Rahmen dieses Praktikums war jeder Schüler einmal für eine Arbeitswoche in der Schulküche aktiv. Dabei ging es jedoch nicht um hauswirtschaftlichen Unterricht, sondern um das Kennenlernen eines Betriebes, wie Petra Reutepöhler, Mitarbeiterin in der Schulküche, ausdrücklich betonte. Somit bildeten die Tätigkeiten in einer Großküche, von der Vorbereitung der 140 bis 240 Mittagessen bis hin zu der Essenausgabe und dem Geschirrspülen den Arbeitstag ab.

„Sehr interessiert, hoch motiviert und wach" seien die Schülerinnen und Schüler beim Praktikum gewesen, bestätigte Petra Reutepöhler. Auch machten alle für sich die Erfahrung, „dass Küche anstrengend ist".

Der erfreuliche Nebeneffekt war, dass die Wertschätzung für die in der Schulküche Tätigen und auch die Disziplin beim Abräumen der Esstische vor dem Verlassen eine spürbare Steigerung erfuhren. Serviert wurden am Abend dann schließlich Lasagne, Pizza, verschiedene Vorspeisen, Brote, Aufstriche und unterschiedliche Nachspeisen. Das Buffetangebot sowie die dazu erforderlichen Zutaten waren von den Siebtklässlern zuvor selbstständig geplant, mengenmäßig berechnet und auch eingekauft worden.

# Abschlusszeugnisse an der Waldorfschule

## Stimmungsvolle Feiern mit Musik und Reden

**Die Abiturienten** der Waldorfschule Evinghausen. Fotos: Waldorfschule Evinghausen

**Am 17. und 18. Juni erhielten die Absolventen der Waldorfschule Evinghausen ihre Abschlusszeugnisse.**

**Den Realschul-** beziehungsweise erweiterten Sek-I-Abschluss erhielten diese Jugendlichen.

**EVINGHAUSEN.** Bereits am Freitagnachmittag wurde den Abiturienten das Zeugnis im Rahmen einer Feierstunde mit Musik und Reden überreicht. Die Schüler und Schülerinnen der Waldorfschule Evinghausen verbringen das 13. Schuljahr gemeinsam mit den Schülern der Waldorfschule Ostfriesland, der Waldorfschule Cuxhaven und der Waldorfschule Oldenburg in Oldenburg, daher wurde ihnen auch dort das Zeugnis verliehen. Das Abitur legten ab: Svenja Löw, Lara Priesner, Matthias Bötig, Chiara Knipstein, Charlotte Gronemann, Veronika Wilmers (verdeckt), Alexandra Lakeberg, Lisa Butke, Nina Ahlering, Antonia Dieme, Carlotta Gödeker, Lea Kahlmeier, Sarah Pante, Lea Rieckborn, Franzis Uhe, Niklas Müller, Valentin Hastenpflug, Paul-Luka Siemon, Nel Hatke, Benjamin Breitenfeld, Max Geiger und Leon Schuder.

Am Samstagvormittag wurden dann in einer nicht weniger feierlichen Stunde in Evinghausen die Realschulabschlüsse und Erweiterten Sek-I-Abschlüsse vergeben. Diese erwirbt man an der Waldorfschule in der Regel nach zwölf Jahren. Ihre Zeugnisse erhielten: Nils Engel, Nele Pleus, Dominique Back, Charlotte Holzhauer, Jannik Müller-Reil, Denise Giacinto, Damian Köttker, Annalara Mertens, Ariadne Krauss, Max Blome, Kim-Nuria Bettin und Kester Riepe

**Weitere Berichte** über die Entlassungsfeiern in den Schulen auf noz.de/bramsche

Freie Waldorfschule Evinghausen
Icker Landstraße 16 | 49565 Bramsche | www.waldorfschule-evinghausen.de